

Südeuropa – Die europäischen Mittelmeerländer (B-S. 38-43)

Zugehörigkeit (B-S. 38/39):

Südeuropa = **Iberische Halbinsel**

Apenninhalbinsel

Balkanhalbinsel

Mittelmeerinseln

Staaten: Spanien, Italien, Griechenland, Malta, Zypern

Überblick über den Naturraum: (B-S. 38-42)

Oberflächenformen Südeuropas:

- starke horizontale und vertikale Gliederung
- Gebirge schränken den Wirtschaftsraum ein (= Passivräume)
- lediglich die Küstenebenen eignen sich für die Besiedelung (= Aktivräume)
- ⇒ frühe Anpassung der Menschen an die naturräumlichen Gegebenheiten

⇒ **Die Iberische Halbinsel:**

- große geschlossene Landmasse
- Portugal, Spanien, Andorra
- natürlich begrenzt durch die Prenäen
- im Landesinneren zentrale Hochfläche (= *Meseta*) mit Höhen zw. 600 - 1000 m
- in der Mitte unterteilt durch das Kastilische Scheidegebirge

⇒ **Die Apenninhalbinsel:**

- relativ schmale, langgestreckte Halbinsel
(nur 130 - 250 km breit, aber 1200 km lang)
- begrenzt durch die Alpen
- „Rückrat“ sind die Apenninen, die sich von den Alpen bis nach Sizilien hinziehen
- tektonisch aktiver Bereich mit Erdbeben und Vulkanismus
- Poebene als einziges bedeutendes Tiefland, Rest des Landes (80%) gebirgig

⇒ **Die Balkanhalbinsel** – hier nur Griechenland bedeutend:

- Relief durch Gebirgszüge im Westen und Osten stark untergliedert
- Ostteil buchtenreich und leichter zu erschließen
- Konzentration der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung auf diesen Bereich
- bedeutend sind die vielen Inseln im Ägäischen Meer

Klima (B-S. 41/42, **extra Blatt zur ITC!**):

⇒ das Klima ist – neben der Vegetation – der „gemeinsame Nenner“ des europäischen Mittelmeerraumes

- charakteristisch ist die Niederschlagsverteilung mit ihrem Maximum im Winterhalbjahr neben einer typischen Sommertrockenheit (ITC!!)
- Trockenheit im Sommer wirkt sich negativ auf die landwirtschaftliche Inwertsetzung dieses Raumes aus
- andererseits ist dieses Klima das Hauptkapital der Tourismusindustrie
- insgesamt verfügt der Mittelmeerraum – abgesehen vom Westen – über ausreichend Niederschläge (Bsp. Rom 874 mm, Amos 906 mm), aber hohe Niederschlagsvariabilität
- Gefährdung des Kulturlandes durch Erosion und Überschwemmungen

Natürliche Vegetation:

- generell gilt: Vegetation ist klimaabhängig
 - ⇒ im Mittelmeergebiet: starkes sommerliches Niederschlagsdefizit
 - ⇒ zusätzliche Gefahr von Frost im Winter
 - ⇒ Vegetationszeit beschränkt sich hauptsächlich auf Frühjahr und Herbst
 - ⇒ Anpassung durch tiefwurzelnde Pflanzen oder durch Verdunstungsschutz
 - ⇒ Hartlaubgewächse und wärmeliebende Nadelhölzer als Leitvegetation im Mittelmeerraum bis zu einer Höhe von 600m
 - ⇒ über 600m Höhe sommergrüne Laubwälder
- ursprüngliche Vegetation bestand aus zusammenhängenden immergrünen Eichenwäldern
- die jahrhundertelange Inwertsetzung (Abholzung, Beweidung) durch den Menschen führte zur Vernichtung der potenziellen natürlichen Vegetation bis auf Restbestände
- an deren Stelle traten Degradationsformen wie Macchie und Garigue
 - ⇒ die Entwaldung im Altertum führte zu Bodenerosion, Verkarstung und zur Zerstörung der ursprünglichen Landschaft

Kulturpflanzen und Agrarlandschaften:

- Weinreben und Ölbaum sind die „Leitvegetation“ der Kulturpflanzen des Mittelmeerraums
- das Verbreitungsgebiet des Olivenbaums dient auch als Abgrenzung des Mittelmeergebiets
- der Ölbaum braucht nicht viel Wasser, ist aber frostempfindlich
- Ackerbau wird als Trockenfeldbau und mit Hilfe künstlicher Bewässerung betrieben
- keine Großviehhaltung, da durch Sommertrockenheit geeignete Futtermittel fehlen, stattdessen Schaf- und Ziegenhaltung in Transhumanz (Weidewirtschaft)